

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hermann Klostermann: "Paul, du bist der Größte". Mühlen feierte seinen Europameister der Springreiter [mit Abb.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

„Paul, Du bist der Größte“

Mühlen feierte seinen Europameister der Springreiter

VON HERMANN KLOSTERMANN

„Paul, Du bist der Größte“, so freute sich Bundestrainer Hermann Schridde, als sich am 31. Juli 1983 im englischen Hickstedt Paul Schockemöhle aus Mühlen mit seinem Pferd „Deister“ den Sieg in der Europameisterschaft der Springreiter geholt hatte – zum zweiten Mal übrigens: erstmals sicherte er sich diesen Titel im Jahre 1981 bei den Europameisterschaften in München.

Die Siegerliste von Hickstedt läßt erkennen, wie stark die europäische Konkurrenz war:

1. Paul Schockemöhle, Mühlen, mit „Deister“, 2,49 Punkte
2. John Whitaker, Großbritannien, mit „Ryan's Son“, 9,27 P.
3. Frederick Cottier, Frankreich, mit „Flambeau“, 13,18 P.
4. Walter Gabathuler, Schweiz, mit „Beethoven“, 16,0 P.
5. Hugo Simon, Österreich, mit „Gladstone“, 16,28 P.
6. Willy van der Ham, Niederlande, mit „Feinschnitt“, 16,64 P.
7. Malcolm Pyrah, Großbritannien, mit „Towerlands Anglezarke“, 16,89 P.
8. Heidi Robbiani, Schweiz, mit „Jessica“, 18,87 P.
9. Thomas Fuchs, Schweiz, mit „Willora Swiss“, 19,87 P.
10. Willy Melliger, Schweiz, mit „van Gogh“, 20,57 P.

Auf den 15. Platz kam mit „Caletto“ und 33,25 Fehlerpunkten der deutsche Vizemeister Dr. Michael Rüping aus Itzehoe. Ex-Weltmeister Gerd Wiltfang aus Thedinghausen trat mit „Goldika“ gar nicht mehr zum Einzelspringen des letzten Tages an: „Eine Medaille hätte ich sowieso nicht mehr gewinnen können“.

Zur Leistung seines Ausnahmepferdes meinte der neue Europameister nach seinem Siegesritt: „Deister gibt mir immer wieder selbst Rätsel auf. Woher nimmt dieses Pferd jedesmal aufs neue die Kraft, macht freiwillig im Parcours mit und kämpft um den Sieg? Ich hatte nie ein Pferd, das diese Bereitschaft von sich aus brachte“. Reiter und Pferde müssen zusammenpassen, wenn es Gold geben soll. Darin liegt der Reiz des Pferdesportes. Mit seinem Mut und seiner Vorsicht und mit seiner einmaligen Sprungtechnik steht Schockemöhles „Deister“ nach einhelligem Urteil der Experten immer stärker neben „Halla“, dem Wunderpferd von Hans Günter Winkler, der übrigens 1957 erster Titelträger in der Geschichte der Europameisterschaften der Springreiter wurde.

Die Reiter und Freunde des Pferdesports ließen es sich nicht nehmen, ihrem Europameister – wie das in Mühlen bei den Erfolgen der Schockemöhle-Reiter üblich ist – einen überwältigenden Empfang zu bereiten: Rund 100 Reiter und Pferde und über 2000 Mitbürger hatten sich am Abend des 2. August 1983 aufgemacht, um den heimkehrenden Paul Schockemöhle in seiner Heimatgemeinde zu begrüßen. Aus den vielen begeisterten Ansprachen sprach der Stolz auf den sportlichen Erfolg von P.S., der den Namen Mühlen erneut in die Schlagzeilen des In- und Auslandes brachte. Als Vorsitzender der Reit-, Fahr- und Rennvereine des Oldenburger Mün-



Zwei Meister sehen sich an: links Bernhard Duen aus Vodersten Thüle, deutscher Meister im Fahrsport, rechts Paul Schockemöhle aus Mühlen, Europameister der Springreiter, Bernd Duen holte „P. S.“ zum Empfang in Mühlen nach dem Erfolg im englischen Hickstedt vierspännig heim: zwei münsterländische Pferdesport-Asse auf einem Bild.

Foto: Gert-Ulrich Rump, Oldenburg

sterlandes gratulierte Rechtsanwalt und Notar Werner Schockemöhle, selbst ein erfolgreicher Pferdezüchter, seinem Bruder Paul: „Du bist als Favorit zur Europameisterschaft gefahren und als Sieger zurückgekommen. Du hast nie aufgegeben und immer wieder an Dir gearbeitet“.

Nächstes Ziel für den Europameister aus Mühlen ist die Olympiade 1984 in Los Angeles. Dazu meinte Bundestrainer Hermann Schridde nüchtern: „Darauf müssen wir in Ruhe hinarbeiten, zumal uns nicht gerade viele ausgezeichnete Pferde zur Verfügung stehen“. Daran zweifelt allerdings niemand: Einer der ganz großen Favoriten auf das olympische Gold 1984 und damit auf die Nachfolge seines Bruders Alwin ist nach seinem derzeitigen Leistungsstand ganz sicher Paul Schockemöhle aus Mühlen.

Und das sind seine reiterlichen Erfolge, wie sie bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung in Warendorf eingetragen sind:

- * 1974 Deutscher Meister der Springreiter auf „Talisman“
- * 1977 Mannschafts-Bronze der Springreiter auf „Talisman“
- * 1978 bei der Weltmeisterschaft 5. Platz mit „Deister“ in der Mannschaftswertung
- * 1976 bei der Olympiade mit „Agent“ Mannschafts-Silber
- * bisher Teilnahme an 33 Nationenpreisen

- * 1979 insgesamt 28 Siege in S-Springen, 3. Platz in der Deutschen Meisterschaft, 1979 und 1980 Sieger in der Europa-Liga zum Weltcup, 1979 bei der Europameisterschaft in Rotterdam Vizemeister in der Einzel- und Mannschaftswertung
- * 1980 insgesamt 20 Siege in S-Springen und 134 Plazierungen. 1980 Deutscher Meister, 1981 Europameister in München und 1982 in Göteborg 2. Platz beim Weltcup
- * 1983 in Hickstedt Europameister mit „Deister“.

Fahrer mit „goldenen Händen“ Bernd Duen aus Vordersten Thüle

VON HANS PASSMANN

Hoch auf dem Bock einer Kutsche und hinter einem temperamentvollen Vierergespann – das ist für den Landwirt, Pferdezüchter und Reitlehrer Bernhard Duen aus Vordersten Thüle das Glück dieser Erde (von dem ohnehin behauptet wird, es läge auf dem Rücken der Pferde). Für den nun schon achtfachen Deutschen Meister und Teilnehmer fast aller Europa- und Weltmeisterschaften im Viererzugfahren ist dieses Glück Alltag, ist es immer wieder ein erhebendes Gefühl, vom Kutschbock seines Wagens aus die vier Gespannpferde zu führen und für die richtige Gangart zu sorgen. Bernhard Duen ist ein Fahrer mit „goldenen Händen“, so meinte es einmal der Bundestrainer der Deutschen Viererzugfahrer, Franz Hermann Hahn aus Cuxhaven. Der kleine sympathische Thüler Sportmann ist ein Mann mit großem Schneid und einem riesigen Kämpferherz in der Brust.

Bernhard Duen gilt als Deutschlands bester Gespannfahrer und gehört zu den besten Fahrern der Welt. Nur wenige wissen die Spännerleinen so zu führen wie der heute 48 Jahre alte Bernhard Duen. Was ihn allerdings auf Europa- und Weltchampionaten beharrlich begleitet, ist das „Pech“. Erst kürzlich stellte Duen bei den Deutschen Meisterschaften rund um Schloß Surenburg in Riesenbeck den deutschen Rekord von fünf Championaten ohne Unterbrechung ein. Diesen Rekord hielt bislang Walter Sirrenberg, ebenfalls ein großer Fahrer, aus Wuppertal, inne. Acht Deutsche Meisterschaften konnte Duen bislang insgesamt erreichen. Bernhard Duen ist ein ebenso begabter wie tüchtiger Routinier.

Im Jahr 1984 stehen in Ungarn die Welttitelkämpfe an. Dort möchte Duen noch einmal ganz oben auf dem „Treppchen“ stehen.

Vieles verdankt Bernhard Duen allerdings auch seinen Vierbeinern im Geschirr. Ohne dieses hervorragende Pferdmaterial könnte auch der beste Fahrer nichts ausrichten. Die Namen aller Gespannpferde fangen mit „V“ an nach dem hervorragenden Vererber-Hengst „Vierzehnder xx“, der vor einem Jahr im hohen Alter von 27 Jahren starb. „Vesta“, „Viola“, „Vebus“, „Valentin“ und „Valenzia“ – so heißen seine Gespannpferde. Sie gehen im Viererzug, in dem streng auf Parität geachtet wird. Zwei Stuten und zwei Wallache kommen ins Geschirr, wobei die Stuten bezeichnenderweise